Jury de peinture

Autor(en): **Holy, Adrien**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1957)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-625314

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dont furent exposées:

peinture, dessins, gravure, vitraux et cartons	682	œuvres de	278	artistes
sculpture	68	œuvres de	31	artistes
mosaïque	10	œuvres de	5	artistes
tissages et tentures	10	œuvres de	3	artistes
soit	770	œuvres de	317	artistes

Les membres des jurys eurent en plus à examiner les 325 travaux de 65 candidats (43 peintres, 18 sculpteurs et 4 architectes) dont 44, soit 31 peintres, 9 sculpteurs et les 4 architectes purent être recommandés à l'admission comme membres actifs par la prochaine assemblée générale. Les travaux de 2 sculpteurs ne furent pas jugés, ceux-ci ayant envoyé des photographies et non les œuvres elles-mêmes.

A. D.

wovon angenommen wurden:

Malerei, Zeichnungen, Graphik, Glasfenster und Kartons	682	Werke von	278	Künstlern
Plastik	68	Werke von	31	Künstlern
Mosaik	10	Werke von	5	Künstlern
Webereien	10	Werke von	3	Künstlern
	770	Werke von	317	Künstlern

Die Juroren hatten ferner die 325 Arbeiten von 65 Kandidaten zu beurteilen (43 Maler, 18 Bildhauer und 4 Architekten), von welchen 44, d.h. 31 Maler, 9 Bildhauer und die 4 Architekten, zur Aufnahme als Aktivmitglieder durch die nächste Generalversammlung empfohlen werden konnten. Von 2 Bildhauern konnten die Arbeiten nicht juriert werden, weil dieselben Photos statt Werke eingesandt hatten.

A. D.

JURY DE PEINTURE

Le 23 septembre 1957 au Musée cantonal des Beaux-Arts à Lausanne, le jury de l'Exposition des peintres, sculpteurs et architectes suisses commençait ses travaux qui devaient durer quatre jours.

Le long des cimaises 675 peintures, dessins, gravures, vitraux, mosaïques et 1 tapisserie étaient placés par ordre alphabétique.

Avant d'émettre un jugement (mot désagréable pour un artiste) chaque œuvre fut regardée attentivement; ainsi c'était avoir une première impression du climat, du niveau de l'exposition à présenter.

Nous constations à regrets qu'un nombre important d'artistes, qui par leur talent font la force de notre Société, n'avaient pas répondu à l'invitation. Heureusement, il y avait matière à faire une belle exposition.

Pour dégager les œuvres à exposer, 5 tours furent nécessaires et de par la place limitée des salles mises à notre disposition, nous avons dû, bien à regret, amputer d'une œuvre de nombreux envois.

(Nombre d'œuvres envoyées et acceptées, voir la statistique publiée dans le présent numéro.)

Passons aux candidats qui ont envoyé des œuvres:

peintres	43	acceptés	31
sculpteurs	18		9
architectes	4		4
	65		44

C'est une joie de voir entrer dans notre Société des talents nouveaux et à ce propos, je me permettrai de faire une suggestion personnelle. Pourquoi ne pas immédiatement faire passer 3 œuvres des nouveaux candidats acceptés au jury de l'Exposition afin qu'ils apportent leur fraîcheur et leur enthousiasme et n'attendent pas plusieurs années avant de pouvoir exposer? La vie est si courte; nombreux sont les artistes dont les œuvres de jeunesse sont les plus émouvantes.

Adrien Holy

JURY MALEREI

Das Museum von Lausanne hat Wände für ungefähr 300 Bilder. Eingesandt wurden 675 Werke von 248 Kollegen (Malerei, Zeichnungen, Graphik, Glasfenster und Mosaik). Es konnten also von vornherein nur annähernd die Hälfte der Einsendungen angenommen werden. Irgend eine Einschränkung in Format oder Technik wurde nicht gemacht.

Nachdem die Jury einen Überblick zu gewinnen versucht hatte, schied sie in einem ersten Rundgang jene Bilder aus, die keine zwei empfehlende Stimmen erhalten konnten. Bedeutete das die Zurückweisung der ganzen Kollektion eines Kollegen, wurde ein Bild für den zweiten Rundgang aufgehoben. – Dort entschied die Mehrheit über Annahme oder Ablehnung. Jedoch wurde der Entscheid immer ausgesetzt, wo der Stichentscheid des Präsidenten notwendig geworden wäre. – Man glaubte, daß überall dort, wo die Meinung der Juroren nicht eindeutig sei, eine weitere Prüfung, auch unter Beiziehung schon abgelehnter Bilder, und eine eingehende Diskussion stattfinden müsse. – Damit wurde in einem letzten Rundgang die Arbeit der Jury, die sich gut verstanden hat, abgeschlossen. Zwischen hinein waren die eingesandten Werke der Kandidaten zu prüfen und schlüssig zu werden, ob sie der Generalversammlung zur Aufnahme in die Gesellschaft empfohlen werden sollten. – Waren die Ansichten sehr geteilt, wurden auch hier die Kollektionen zum Vergleich zusammengestellt und eingehend beurteilt. Es konnten 4 Maler zur Aufnahme empfohlen werden, während leider 12 abgelehnt werden mußten.

Für ihre Arbeiten hat die Jury vier Tage gebraucht.

Ob nun die besten Bilder ausgestellt werden, keine Fehler und Ungerechtigkeiten vorgekommen sind, wage ich nicht zu behaupten.

Für die Sorgfalt der Jury darf ich jenes Mitglied zitieren, das weit größere Erfahrung in diesen Dingen hat und fand, so minutiös wäre wohl selten vorgegangen worden. Unsere Arbeit wurde durch den Herrn Konservator Manganel und seine Mitarbeiter auf das Liebenswürdigste gefördert.

Hans Erik Fischer